Vampire heart

Die dunkle Seite hat auch was Gutes

Von Daslch

Kapitel 3: Bekannt und doch fremd

Bekannt und doch fremd,

"Marie du nimmst dir gerade zuviel raus!" Erscholl die Stimme wieder. Damian drehte sich um. Dort stand er, jener der ihm über die letzten Jahre jede Nacht Mut zugesprochen hatte. Und sah mit seinen unglaublich blauen Augen direkt in seine Seele wie es Damian schien. Ein leichtes Lächeln umspielte sinnliche Lippen. Damian stellte sich vor wie er diesen Mund küsste, wie diese Lippen seinen ganzen Körper küssten und liebkosten.

"Du bist groß geworden!" Sagte eine sanfte tiefe Stimme. Er schreckte aus seinen Gedanken. Vor ihm stand dieser atemberaubende Mann.

"Du warst immer für mich da, doch kenne ich nicht deinen Namen." Stellte Damian fest.

"Pardon! Mein Name ist Jean de Roses! Und wir sind füreinander bestimmt!"

"Aha wie soll ich das verstehen? Ich weiß gerade gar nichts mehr! Ich kenn sie nicht richtig, nur aus meinen Träumen! Meine Eltern sollen angeblich ermordet worden sein und das alles gehört angeblich mir?!" Damians Verzweiflung brach aus ihm heraus auch wenn der Unbekannte der sich als Jean de Roses vorgestellt hatte, für ihn all die Jahre ein Anker war. So jetzt live vor ihm in real und Farbe hatte er ein scheiss Gefühl. Er spürte Tränen an seinen Wangen hinunter fließen. Doch plötzlich wurde es schwarz vor seinen Augen.

Er lag auf etwas weichem, der Duft hüllte ihn ein. Es war eine Mischung aus Vanille und Rosen. Ein seufzen entschlüpfte seinen Lippen, vor ihm erschienen wieder Bilder. Ein nackter Jean lag auf einem Bett bedeckt mit Rosenblüten und sah ihn verführerisch an. Jean sah so verdammt sexy aus was er ja auch war. Doch er wirkte nicht so gefährlich und blasiert. Langsam schlug er die Augen auf, Jean saß neben dem Sofa auf dem er lag und lächelte als wüsste er ganz genau an was Damian gerade gedacht hatte.

"Warum beobachtest du mich?" Fragte Damian.

"Ich muss doch auf meinen zukünftigen aufpassen."

"Auf deinen was?" Damian fiel aus allen Wolken. Es war das eine sich von einem Traumbild angezogen zu fühlen. Etwas anderes war es wenn ein blasierter, hochnäsiger und verdammt gut aussehender Adeligler sagte er müsste ihn heiraten.

"Meinst du das ernst?"

"Natürlich Damian!"

"Sehr witzig! Ich habe keine Erfahrung mit Männern oder Frauen weiß nicht was ich will oder wer ich bin!" Sagte nun Damian aufgebracht.

"Ich kann zwar nichts an deinem Zwiespalt ändern doch kann ich dir erzählen wie es zu diesem Arrangement kam!"

Damian nickte.

"Wo fang ich an? Ich und dein Vater waren gute Freunde, so verschieden und doch gleich. Bevor er deine Mutter kennenlernte waren wir dreihundert Jahre unzertrennlich....."

"Wie bitte willst du mich verarschen dreihundert Jahre! Als nächstes erzählst du mir du bist ein Vampir!" Lachte Damian nervös.

"Genau das sind wir aber das ist nicht wichtig! Deine Mutter war so zerbrechlich und schön! Ein Mensch eben. Er wollte einen Blutbund doch sie wollte erst einmal wollte sie ein Kind bekommen! Mein Vater zürnte deinem Vater und so bestand er darauf das, das Kind mit mir über dieses Land herrschen sollte. Doch als deine Mutter kurz vor der Niederkünfte war, geschah das Übel. Deine Eltern waren auf dem Weg nach Hause da wurden sie von Jägern überfallen. Dein Vater warf sich ihnen entgegen doch deine Mutter wurde durch ein Schwert am Bauch verletzt. Ich brachte sie hier her, immer wieder überprüfte ich die Fenster hatte Angst das sie uns gefolgt sein könnten. Ich musste deiner Mutter Versprechen das ich dich beschützen soll! Sie starb in meinen Armen. Marie kümmerte sich um dich. Doch ich habe versagt! Sie hatten uns gefunden, die Jäger folterten mich. Und ließen mich zum Sterben zurück. Dich nahmen sie mit sich, es ist Maries Verdienst das ich heute noch lebe. Du hast nicht nur ein Vampirherz, du hast das Vampirherz! Du wirst mächtiger sein als wir alle! Ich weiß nicht was sie mit dir gemacht haben doch weiß ich das unsere Herzen verbunden sind!" Erzählte Jean. Damian sah ihn an, er sah so verletztlich aus. Plötzlich knöpfte Jean sein Hemd auf. Damian sah ein Geflecht aus Narben die sich wie ein Spinnennetz über seine Brust zog.

"Dies ist mein scharlachroter Buchstabe, mein mal das mich an mein Versagen erinnert!" Schluchzte Jean.

"Narben machen einen aus!" Sagte Damian.

"Ich bin entstellt für den Rest meines unsterblichen Lebens! Du hast doch eh schon Angst vor mir und jetzt kommt Ekel hinzu!" Nun weinte Jean. Damian setzte sich auf und legte die Hand auf das Geflecht von Narben.

"Es ist nicht eklig! Es macht dich zu etwas Besonderem und das macht dich aus und wunderschön!" Flüsterte Damian, er wusste nicht weshalb oder warum aber er schloss die Augen und legte sanft seine Lippen auf die von Jean.